

## Referat Hugo Fasel

### Überschüsse nutzen

Wie verschiedene Studien zeigen und wie Caritas aus ihrer Arbeit mit armutsbetroffenen Menschen weiss, sind Armut und schlechte Gesundheit eng miteinander verbunden. Massnahmen, die zur Bekämpfung von Armut und deren Auswirkungen getroffen werden, müssen deshalb auch auf Gesundheitsfragen ausgerichtet sein.

Die von Caritas Schweiz, zusammen mit den Regionalen Caritas-Stellen aufgebaute Genossenschaft Caritas-Markt hat zum Ziel, die von Armut Betroffenen mit besonders günstigen Esswaren und anderen Produkten des täglichen Gebrauchs zu versorgen. Dieses Ziel können wir nur dank der grosszügigen Unterstützung von Lieferanten und Sponsoren erreichen. Damit haben wir aber nur den einen Teil unserer Zielsetzung erreicht, die des kostengünstigen Angebots.

Caritas will aber mehr: Wir wollen ein Sortiment halten, das ebenso zu einer gesunden Ernährung beiträgt und dies zu günstigen Preisen. Die Erfahrung zeigt nämlich, dass armutsbetroffene Familien oft auf den Konsum von Gemüse und Früchten verzichten, weil diese zu teuer sind. In einem Pilotprojekt hat sich gezeigt, dass der Konsum bei tieferen Preisen signifikant gesteigert werden kann.

Wir haben aus diesen Erfahrungen einen doppelten Auftrag abgeleitet:

- Wir wollen mit Organisationen, die sich im Bereich der Gesundheitsförderung engagieren, noch enger zusammenarbeiten. Wir können für uns beanspruchen, dass wir dank unserer Nähe zu armutsbetroffenen Menschen, die Türen zu dieser Zielgruppe öffnen können, damit Massnahmen der Gesundheitsförderung dort ganz gezielt ankommen. Diesem Ziel kommen wir dank der Zusammenarbeit mit und der Unterstützung durch Gesundheitsförderung Schweiz ein gutes Stück näher. Wir wollen mit Gesundheitsförderung Schweiz eine langfristige Kooperation einrichten, um von ihrem breiten Wissen profitieren zu können. Dies hilft uns, beratend auf die Konsumentinnen und Konsumenten zuzugehen. Darüber hinaus können wir gemeinsam neue Projekte der Gesundheitsförderung für Armutsbetroffene entwerfen.
- Als zweites wollen wir unser Angebot in den Caritas-Märkten mit mehr Gemüse und Früchten anreichern. Vor allem möchten wir die **enormen Lebensmittelüberschüsse** in unserem Lande noch besser für die armutsbetroffene Bevölkerung erschliessen. So werden jährlich im Detailhandel über 50'000 Tonnen verwertbare Lebensmittelüberschüsse entsorgt. Bei Früchten und Gemüse beziffern sich die Überschüsse – dies hat Caritas in einer internen Studie erarbeitet – auf über 1'000 Tonnen. Dazu kommen noch die grossen Überschüsse, die bei den Produzenten selbst anfallen und gar nicht in den Detailhandel gelangen.

Die grosse Herausforderung für Caritas besteht darin, all die Überschüsse zu nutzen und sie in den Caritas-Märkten zu verkaufen. Aus logistischen und qualitativen Gründen ist es für uns jedoch nur punktuell möglich, die Überschüsse der Produzenten

direkt anzupapfen. Das Erstellen einer eigenen Verarbeitungsinfrastruktur wäre viel zu teuer. Was wir hingegen anstreben, sind Produktpatenschaften: Wir brauchen Sponsoren, die finanziell die Verbilligung von Gemüse und Früchte möglich machen, so dass wir Überschüsse aus dem Detailhandel zu besten Preisen in die Caritas-Märkte bringen können. Die Erfolge, die sich im Pilotprojekt „Verbilligung von Gemüse und Früchten“ gezeigt haben, geben uns die Motivation, den eingeschlagenen Weg beharrlich weiter zu gehen.